

Der Verfall der Beredsamkeit in der Monarchie

In einem Leserbrief einer römischen Tageszeitung beklagt Seneca der Ältere den Verfall der Beredsamkeit. (Sen, 1,6+7; 3,12)

Was soll nur aus der Rhetorik werden? Die großen Talente schwinden von Tag zu Tag! Die Genusssucht und der Luxus machen uns träge und antriebslos. Aber wie sollten Redner ihr Talent auch entfalten und zeigen können, wo doch Forum, Senat und Volksversammlung, alles ehemalige Schauplätze großer Reden, in der jetzigen Monarchie kaum noch eine Bedeutung haben? Heute findet Rhetorik fast nur noch in den Schulen statt. Aber um dort zu bestehen braucht man kein Talent, sondern wenig Verstand! Wer glaubt, dass daraus großartige Redner erwachsen, glaubt auch, dass ein Steuermann sein Handwerk in einem Fischteich lernen kann.

Aber was hilft alles klagen? Sollte das Gesetz der Natur recht behalten, das besagt, dass nach einer Blütezeit, wie die Ciceros, immer ein Abstieg folgt?

Ein kritischer Bericht über die Rhetorikausbildung

At nunc adolescentuli nostri deducuntur
in scholas istorum, qui rhetores vocantur;
quos paulo ante Ciceronis tempora extitisse
nec placuisse maioribus nostris ex eo manifestum est,
5 quod a Crasso et Domitio censoribus claudere,
ut ait Cicero, „ludum impudentiae“ iussi sunt.

Sed ut dicere institueram, deducuntur in scholas,
quibus non facile dixerim, utrumne locus ipse
an condiscipuli an genus studiorum
10 plus mali ingeniis afferant.

Nam in loco nihil reverentiae est,
in quem nemo nisi aequae imperitus intret ;
in condiscipulis nihil profectus, cum pueri inter pueros
et adolescentuli inter adolescentulos
15 pari securitate et dicant et audiantur ;

ipsae vero exercitationes magna ex parte contrariae.
Nempe enim duo genera materiarum
apud rhetora tractantur, suasoriae et controversiae.
20 Ex his suasoriae quidem, etsi tamquam plane leviores
et minus prudentiae exigentes pueris delegantur,
controversiae robustioribus assignantur,
quales, per fidem, et quam incredibiliter compositae sunt!

Sequitur autem, ut materiae abhorrenti a veritate
declamatio quoque adhibeatur.

25 Sic fit, ut tyrannicidarum praemia
aut pestilentiae remedia aut incesta matrum
aut quidquid in schola cottidie agitur,
in foro vel raro vel numquam,
ingentibus verbis persequantur.

4/5 ex eo..., quod: daraus..., dass; 5 Crassus und Domitius: Zensoren 92 v. Chr.; 8 dixerim: ich könnte sagen; 11 reverentia: etwas, das Achtung einflößt; 16 magna ex parte: größtenteils; contrarius: hier: völlig verfehlt; 17 nempe: Adv. denn; 18 suasoria: pol. Entscheidungsrede; controversia: Streitrede; 21 robustior: hier: älter; 22 per fidem: „um Himmels willen“; 25 tyrannicida: Tyrannenmörder; 26 incestum alicuius: Unzucht/ Blutschande mit; 29 persequi: hier: behandeln.

Aufgaben:

1. Lies und übersetze den Text in Gruppen abschnittsweise mit Hilfe eines Wörterbuches in angemessenes Deutsch!
2. Grammatik: Bestimme die Genitive in den Wendungen: *plus mali, nihil reverentiae, nihil profectus* und *minus prudentiae*!
3. Suche aus dem lateinischen Text die Begriffe zum Sachfeld „Schule und Unterricht“ heraus und erstelle ein Mindmap.
4. Welche Kritikpunkte an der rhetorischen Ausbildung lassen sich dem Text entnehmen?

Beispiel für eine Suasoria (7):

Deliberat Cicero an scripta sua conburat,
promittente Antonio incolumitatem si fecisset.

Cicero erwägt, ob er seine Werke verbrennen soll, da ihm Antonius Unversehrtheit verspricht, wenn er dies tue.

- Bezug zu Cicero, einem schon bekannten Redner wird hergestellt.
- Schüler sind mit dem geschichtlichen Zusammenhang vertraut und können eigene begründete Handlungsempfehlungen erarbeiten.
- Lieber sich selbst treu bleiben oder sein Lebenswerk verraten?

Beispiel für eine Controversia (4,8):

Was unter Gewaltanwendung und Einschüchterung geschieht, ist nichtig. Im Bürgerkrieg floh ein unterlegener und geächteter Patron zu einem seiner Freigelassenen. Dieser nahm ihn auf, bat jedoch, er solle ihm die ausgemachten Dienste erlassen. Das tat der Patron und unterschrieb ein Dokument. Wieder in seine Rechte eingesetzt, fordert er die Arbeiten. Der Freigelassene weigert sich.

- Was spricht für/ gegen den Freigelassenen?
- Ist ein Versprechen ein Versprechen oder nur unter bestimmten Bedingungen?
- Nicht der Freigelassene trägt die Schuld an der schlechten Lage des Patrons.
- Ist es moralisch in Ordnung sich Hilfe und Mitleid bezahlen zu lassen?

Abschließende Diskussionspunkte:

- ❖ Ist die Beredsamkeit wirklich vom Verfall bedroht oder bringt die Entwicklung auch positive Aspekte mit sich?
- ❖ Haltet ihr die Deklamationen für eine geeignete Form der Vorbereitung für das spätere Arbeiten am Gericht? (Problem der Authentizität der Lernsituation)

Pro

- Ein genaues Durchdenken der Sachverhalte wird gefördert, da man zugleich Anwalt und Verteidiger ist
- stellen den Scharfsinn der Schüler mit verwickelten Fällen auf die Probe

Contra

- Realitätsferne
- Schüler konzentrieren sich mehr auf eine gute „Performance“ als auf den Sachverhalt an sich